

## Wie Barino Islamist wurde

VON TOBIAS KAUFMANN,  
03.08.07, 22:52h, AKTUALISIERT 03.08.07, 23:18h



Prediger Khalid prägte Barino B.

 [Artikel mailen](#)  
 [Druckfassung](#)

Nah dran zu sein - das ist die Stärke von guten TV-Dokumentationen. Nah dran an Phänomenen, an die der Zuschauer so nicht herankommt - oder an die er sich nicht herantraut. „Koran im Kopf“ von Antonio Cascais und Marcel Kolvenbach ist so eine Dokumentation. Sie erzählt, wie der Kölner Moslem Barino B. zum Islamisten wurde. Fast zwei Jahre haben die Journalisten den jungen Mann mit der Kamera begleitet, sie haben beobachtet, Fragen gestellt,

zugehört. Trotzdem wahrt der Film Distanz. Weder geht er dem Protagonisten auf den Leim, noch macht er ihn durch direkte Kritik zum Märtyrer. Er berichtet einen Einzelfall, der dennoch repräsentativ ist für jenes Milieu junger Muslime, aus dem sich die vielfältigen islamistischen Zirkel in Europa rekrutieren.

Barino ist nicht als Moslem geboren. Er ist Sohn eines ägyptischen Kopten und einer deutschen Katholikin. Auf seiner Suche nach einem Glauben, der zu ihm passt, findet er als Teenager zum Islam. Was ihn mit seinen „Brüdern“ verbindet, ist die Überzeugung, ein „vollkommener Moslem“ werden zu wollen - keiner, der in die Moschee geht, aber trotzdem in einer Bank arbeitet. Barino vertieft sich in die Quellen, sucht Rat in den Sendungen saudiarabischer Imame, die per Satellit oder übers Internet in Deutschland empfangbar sind. Kann er mit Christen und Juden befreundet bleiben? Solche Fragen bespricht er auch in der Abu-Bakr-Moschee in Köln-Zollstock, die als ein Treffpunkt der hiesigen Muslimbruderschaft gilt und zu einem Zentrum von Barinos Leben wird. „Wer auch nur einen Buchstaben aus dem Koran weglässt“, erklärt der junge Prediger Khalid, der Barino prägen wird, „der hört auf, ein Moslem zu sein.“

Der Film beginnt mit einem zweifelnden jungen Mann und endet mit einem, der sich sicher ist. „Darüber muss man nicht diskutieren“ ist sein Credo geworden. Unstrittig ist für ihn, dass die Scharia das einzige legitime Recht ist